

Sachs, Hans: Schwank: Sanct Peter mit der geiß (1555)

1 Da noch auf erden gieng Christus,
2 und auch mit im wandert Petrus,
3 eins tags aus eim dorf mit im gieng,
4 bei einr wegscheid Petrus anfieng:
5 o herre got und meister mein,
6 mich wundert ser der güte dein,
7 weil du doch got allmechtig bist,
8 leßt es doch gen zu aller frist
9 in aller welt gleich wie es get,
10 wie Habakuk sagt, der prophet:
11 frevel und gewalt get für recht,
12 der gotlos übervorteilt schlecht
13 mit schalkheit den grechten und frommen,
14 auch kan kein recht zu ende kommen.
15 du leßts gen durch einander ser,
16 eben gleich wie die fisch im mer,
17 da immr einer den andrn verschlindt,
18 der bös den guten überwindt,
19 des stet es übl an allen enden,
20 in obern und in nidern stenden,
21 da sichst du zu und schweigst nur stil,
22 sam kümmer dich die sach nit vil
23 und ge dich eben glat nichts an;
24 küntst doch als übel understan,
25 nemst recht int hant die herschaft dein.
26 o solt ich ein jar herrgot sein
27 und solt den gwalt haben wie du,
28 ich wolt anderst schauen darzu,
29 fürn vil ein beßer regiment
30 auf erderich durch alle stent;
31 ich wolt steuern mit meiner hant
32 wucher, betrug, krieg, raub und brant,
33 ich wolt anrichten ein rüwig leben.

34 der herr sprach: Petre, sag mir eben:
35 meinst, du woltst ie beßer regieren,
36 all ding auf ert baß ordinieren,
37 die frommen schützn, die bösen plagen?
38 sanct Peter tet hinwider sagen:
39 ja, es müst in der welt baß sten,
40 nit also durch einander gen;
41 ich wolt wol beßre ordnung halten.
42 der herr sprach: nun, so must verwalten,
43 Petre, die götlich herschaft mein,
44 heut den tag solt du herrgot sein;
45 schaff und gebeut als, was du wilt,
46 sei hart, streng, gütig oder milt,
47 gib auf ert fluch oder den segen,
48 gib schön wetter, wint oder regen,
49 du magst strafen oder belonen,
50 plagen, schützen oder verschonen,
51 in summa, mein ganz regiment
52 sei heut den tag in deiner hent.
53 darmit reichet der herr sein stab
54 Petro, den in sein hende gab.
55 Petrus war des gar wolgemut,
56 daucht sich der herlichkeit ser gut.
57 in dem kam her ein armes weib,
58 ganz dürr, mager und bleich von leib,
59 barfuß in eim zerrißten kleit,
60 die trib ir geiß hin auf die weit.
61 da sie mit auf die wegscheid kam,
62 sprach sie: ge hin in gottes nam,
63 got bhüt und bschütz dich immerdar,
64 das dir kein übel widerfar
65 von wolfen oder ungewitter,
66 wan ich kan warlich ie nit mitter,
67 ich muß gen arbeitn das taglon,
68 heint ich sonst nichts zu eßen hon

69 daheim mit meinen kleinen kinden;
70 nun ge hin, wo du weit magst finden,
71 got der hüt dein mit seiner hent.
72 mit dem die frau wider umbwent
73 ins dorf; so gieng die geiß ir stras.
74 der herr zu Petro sagen was:
75 Petre, hast das gebet der armen
76 gehört? du must dich ir erbarmen,
77 weil ja den tag bist herrgot du,
78 so steet dir auch billich zu,
79 das du die geiß nemst in dein hut,
80 wie sie von herzen bitten tut,
81 und behüt sie den ganzen tag,
82 das sie sich nicht verirrt im hag,
83 nit fall noch mög gestolen wern,
84 noch sie zerreißen wolf noch bern,
85 auf das den abent widerum
86 die geiß heim unbeschädigt kum
87 der armen frauen in ir haus;
88 ge hin und richt die sach wol aus!
89 Petrus nam nach des herren wort
90 die geiß in sein hut an dem ort
91 und trib sie an die weit hin dann.
92 sich fieng sanct Peters unru an;
93 die geiß war mutig, jung und frech
94 und blibe gar nit in der nech,
95 loff auf der weide hin und wider,
96 stig ein berg auf, den andern nider
97 und schloff hin und her durch die stauden,
98 Petrus mit echzen, blasn und schnauden
99 must immer nachtrollen der geiß,
100 barhaupt. nun schin die sonn gar heiß,
101 der schweiß über sein leib abran.
102 mit unru verzert der alt man
103 den tag biß auf den abent spat,

104 machtlos, heilig, ganz müd und mat
105 die geiß er widerumb heim bracht.
106 der herr sach Petrum an und lacht,
107 sprach: Petre, wilt mein regiment
108 noch lenger bhaltn in deiner hent?
109 Petrus sprach: lieber herre mein,
110 nim wider hin den stabe dein
111 und dein gwalt, ich beger mit nichten
112 forthin dein ampt mer auszurichten;
113 ich merk, das mein weisheit kaum töcht,
114 das ich ein geiß regieren möcht
115 mit großer angst, mü und arbeit;
116 o herr, vergib mir mein torheit,
117 ich wil fort der regierung dein
118 weil ich leb nit mer reden ein.
119 der herr sprach: Petre, dasselb tu,
120 so lebst du stet mit stiller ru,
121 und vertrau mir in meine hent
122 das allmechtige regiment.

(Textopus: Schwank: Sanct Peter mit der geiß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49824>)